Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 35 (1937)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Weltfrieg und seinen Folgen die Blide wieder abergläubisch den Sternen zugewendet und aus ihnen die Erklärung der Gegenwart und der Zufunft gesucht. Es sollte uns nicht wundern, wenn das neuliche Erscheinen eines Kometen auch wieder, wie im finstersten Mittelalter, als Borzeichen unheilvoller Ereig nisse angesehen wurde; während die Quelle dieser Ereignisse doch nur in der Bosheit und Dummheit der Menschen liegt. Mond- und Sonnenfinsternisse, die ja in gewissen Zeitabschnitten vorkommen müffen, weil sie sich aus der gegenseitigen Stellung der Sonne, der Erde und des Mondes herleiten, haben früher auch als solche Vorzeichen gegolten und werden wohl bald auch wieder so gewertet werden. Fedenfalls blüht ein großer Schwindel heute start auf: das Horostopstellen. Man fann taum eine Wochen- oder Monatszeitschrift öffnen, ohne im Anzeigenteil auf Empfehlungen solcher Horostopsteller zu stoßen. Wenn dann jemand hereinfällt und ein Horoftop bestellt, so wird für den eingesandten Betrag eine oberflächliche Weissagung geliefert mit dem Be= merten, daß für einen einzusendenden höheren Betrag weitere Aufflärungen geliefert werden können. Was in einem solchen Sorostop steht, sind Phrasen allgemeiner Art. Es wird alles mögliche Schöne versprochen, immer nur in verschleierten Ausdrücken. Oft ist die ganze Sache gedruckt, also einfach eine Drucksache, die auf den Besteller gar feinen Bezug hat.

An sich wäre ja dieser Schwindel harmlos, und die Dummen, die darauf hereinfallen, hätten sich den Geldverlust selber zuzuschreisben; aber der Einfluß auf das Gemüt des Gläubigen ist nicht zu unterschätzen. Wie Walenstein durch die vermeintsiche Sprache der Sterne zu seinen Gunsten sich zum Abfall vom Kaiser verleiten ließ und dabei elend zugrunde ging, so kann auch ein alltäglicher Mensch durch solche Versprechungen zu einer Tat gereizt werden, die sonst vielleicht unterblieben wöre.

Ueberdies ist die ganze Wahrsagerei und Sterndeuterei doch eine frankhafte Erscheinung und ein trauriges geistiges Zurudsinken in den Geist des dunklen Mittelalters und noch älterer Zeiten. Es herrscht eine komische Reigung, alte Sachen gegenüber neueren Erfindungen und Entbedungen zu bevorzugen. So fieht man in Drogerien heute oft sogenannte Kräuterbücher ausgestellt, die für ihre Zeit (14. bis 16. Jahrhundert) gang hervorragende Werke waren; heute aber keinen anderen als geschichtlichen Wert mehr beanspruchen können. Wer nun die Rezepte solcher Bücher höher einschätt, als die heutigen, durch die Forschung gefundenen Wirkungen der Medikamente, gleitet ins Mittel= alter zurud. Jede Zeit hat ihr Gutes für ihre Epoche; nachher wird Befferes gefunden und das früher Gute wird dadurch zum weniger Buten; eine Sache ist nicht beffer als eine andere, weil sie älter ist; sie ist entweder besser oder schlechter, was nur genaue Beobachtung und Erforschung herausfinden kann.

Wir haben also gesehen, daß man sich vor den heutigen Sterndeutern und Horossphelsern huiten muß; es sind entweder Betrügere oder aber selbst Betrogene, die meist einen großen Haß gegen die Wissenschaft zur Schau tragen, weil die Aufklärung des Bolkes ihnen ihre Kreise stört. Und wenn sie darauf hinweisen, daß die Wissenschaft nicht alles restlos erklären kann, so sift zu antworten, daß dies gar nicht der Zweck der Wissenschaft ist, sie soll weiterschreiten: dabei werden neue Fragen laut und so kommt der Wenschengeist vorwärts.

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein Culmino, mit Kräuferzusat. In Apotheken und Drogerien zu haben.

Ditalin S. A., Locarno.

Büchertisch.

Unser Geschlechtsleben. Ein Führer und Berater sur jedermann, von Dr. Friz Kahn,
Bersasser von "Das Leben des Menschen". Ein Buch für alle. 1000 Antworten auf
1000 Fragen. Mit über 50 plastischen
Darztellungen der Geschlechtsfunktionen
und ihrer Störungen. 393 Seiten Großoktab mit 32 Kunstdrucktaseln, darunter
15 fardigen Ganzseitenbildern. 1937, Zirich, Albert Langen Berlag. Geheftet
Fr. 12.—, in Ganzleinen Fr. 15.75.

Auf Grund seiner 25jährigen Erfahrung als Frauenarzt einer europäischen Großstadt, entrollt der berühmte Berfasser, dessen großes Werf "Das Leben des Menschen" in mehr als 50 000 Exemplaren verbreitet ift, ein lebenbiges Bild vom Geschlechtsleben unserer Zeit und von der tiefen Geschlechtsnot in fast allen Volksschichten und Altersklassen. In seiner meisterhaften Darstellungsart, plastisch in Wort und Bild, behandelt er die gesamten Probleme des Geschlechtslebens: die Geschlechtsfunktionen von Mann und Frau, ihre förperlichen und seelischen Unterschiede, den Geschlechtstrieb und das Liebesspiel, den Geschlechtsatt und die Bedeutung des Geschlechtsverkehrs für den Rulturmenschen, die Brautnacht und die Flitter= wochen, das Cheleben und die Richtlinien für ein gesundes Geschlechtsleben in der Che, die Empfängnis und die Schwangerschaftszeichen, die Geburtenregelung und die Methoden der Empfängnisverhütung, die Impotenz des Mannes und die Gefühlstälte der Frau, die wich tigsten Perversionen, die Prostitution und die Geschlechtsfrankheiten, den Ansteckungsschutz, die geschlechtliche Erziehung der Kinder, die Bubertät, die Enthaltsamkeit und die Selbst= befriedigung, und schließlich die Probleme des außerehelichen Geschlechtsverkehrs sowohl für den jungen Mann wie für das junge Madschen. Alle diese und zahlreiche andere Fragen des Geschlechtslebens werden in übersichtlich geordneten, mit fennzeichnenden Stichwörtern versehenen Abschnitten so dargestellt, daß der Besitzer des Buches in jeder Lage auf jede Frage sosort die richtige Antwort findet und von einem berufenen Arzt erfährt, wie er sich zur Bermeidung von Fehlern und zur Ber- wirklichung eines gefunden und glücklichen Geschlechtslebens verhalten foll. Denn das ift das wahre Ziel dieses Buches, der Atem, den man aus jeder Zeile spürt: Es wurde nicht geschrieben, um nüchtern aufzuklären oder Bikanterien zu bieten, es wurde geschrieben, um zu helfen, um die allgemeine Geschlechtsnot zu überwinden und das Ideal zu verwirklichen: das glückliche Geschlecht.

Die Bechseljahre bei Mann und Frau. Bon Dr. med. Hans Graaz. 64 Seiten. Karstonniert RM. 1.80. Falken = Verlag Erich Sider, Berlin-Schildow.

Die Leiden der Wechseljahre werden besonders drückend und unheimlich dadurch, daß der Leidende meist selbst das gibt hier ein ersahzener Arzt Ausschläuß, und jeder Leidende wird sich gernt seiner verständnisdollen Führung andertrauen. Er zeigt, was man tun muß, um den Gesahren der Wechselslahre standzuhalten und zur Heilung zu gelangen, u. a. in folgenden Kapiteln: Das Leben; die Haut als innere Drüse; Monatöblutung mit Ausscheidung; Lebensnerven; Gemütsschwankungen; Lebenskraft; Verdauung; Stofswechsel; Darnneis

Contra-Schwirz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind

bei Rheuma Monatsschmerzen, Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80 In allen Apotheken DR. WILD & CO. BASEL zung; natürliche Nahrung; Bewegungsreiz und Hautreiz; frühes Altern; Selbstmordgefahr; Seelische Behandlung.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Werner, Alten (Zürich) Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri) Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds (Neuch.) Mme. Wohlhauser, Romont (Freiburg) Frau Walser, Quarten (St. Gallen) Frau Weber-Lander, Basel Frau Graf-Ruef, Lauterbrunnen (Bern) Frau Leuenberger, Baden (Aargau) Frau Bühler-Weber, Herrliberg (Zürich) Frl. Berta Schneider, Biel Frau Berta Kuhn, Zürich 2 Mme. B. Guignard, La Sarraz (Waadt) Mme. Rochat-Roulet, Charbonnières (Waadt) Frau Olga Urech, Niederhallwil (Aargau) Mlle. Schluchter, L'File (Waadt) Frau Riedwyl-Müller, Belp (Bern) Frl. Frieda Meier, Neuenburg Frl. Nöhli, Pfäffikon (Zürich) Frau Schneeberger, Birsfelden (Baselland) Frau Bögli, Langnau (Bern) Frl. Berta Scherrer, Wangen a. A. (Bern) Mme. Coderey-Cornel, Lutry (Waadt) Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau) Frl. Krähenbühl, Bern Frl. Alb. Christen, Oberburg (Bern) Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau) Mme. B. Gagnaux, Murift (Freiburg) Frl. Louise Haueter, Bern Mme. Victoire Laville, Chevenez (Bern) Frau Herlin, Neuewelt (Baselland) Frl. Louise Schmid, Dießbach (Glarus)

Angemelbete Böchnerin: Mme. Feanne Savary, Romont (Freiburg)

Frau Wellauer, Schaffhaufen

Die Rrantentaffetommiffion in Wintertbur:

Frau Acteret, Bräfidentin. Frau Tanner, Kaffierin. Frau Rofa Manz, Aftuarin.

Todesanzeige

Unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 16. September, im Alter von 63 Jahren,

Frau Rosa Nägelin

von Bretwil (Baselland) gestorben ist. Wir bitten Sie, der lieben Berstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren. Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Hauptversammlung kann erst im Rovember stattsfinden. Es ist nicht möglich, vorher einen Reserenten für einen Vortrag zu sinden. Das genaue Datum wird im nächsten Monat bestanntgegeben.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Unsere diesjährige Herbstwersammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Gutwiller sindet Dienstag den 2. November, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Luzern statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet:

Der Borftand.

Sektion Baselstadt. Nach langer Pause haben wir uns entschlossen, wieder einmal einen Bortrag zu halten mit ärztlichem Bortrag. Herr Dr. Laubscher, Frauenarzt, war so liebenswürbig und hat uns einen Bortrag zugesagt, und war am 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr, nicht wie sonst um 4 Uhr.

Wir bitten alle Mitglieder von Stadt und Land, recht zahlreich zu erscheinen, damit der Bortragende nicht zu leeren Banken reden muß, es ift so schwer, einen Arzt für den Bortrag zu bekommen, deshalb sollte sich jede Kol= legin eine Stunde Zeit nehmen, um den Borstrag zu besuchen. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung von Stadt und Land.

Auf Wiedersehen am 27. Ottober, 5 Uhr, im Franenspital.

Für den Borftand: Frau Albieg.

Settion Bern. Unfere Bereinsberfammlung war mäßig besucht. Wir verdanken Herrn Dr. Fallert, Frauenarzt, seinen intereffanten, fehr lehrreichen Bortrag bestens. Bedauern, daß ihn nicht noch mehr Kolleginnen gehört haben.

Frau Dr. Rabinowitsch danken wir alle für ihre nützlichen Muster. Besonders wurde uns "Gallagenol" empfohlen zur Behandlung von Störungen der Milchjekretion, womit ein guter Erfolg erzielt werden fonne.

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, wiederum den Beimgang einer Kollegin zu melden. Frau Frieda Jaußi-Spreng in Interlaten, ist ansfangs Oftober an einem Herzleiden gestorben. Ein Kranz wurde auf ihr Grab gelegt als letter Brug. Wir werden der lieben Berftorbenen ein treues Andenken bewahren.

Die nächste Versammlung findet im Novem-ber statt, das Datum wird in der Novembernummer befannt gegeben. Der Borftand.

Rurs 1911/12, 25jähriges Jubiläum.

Die Kurstolleginnen werden dringend eingeladen, im November zum Vortrag recht zahlereich zu erscheinen, um in einem anschließenden Plauderstündchen unser Jubilaum zu feiern.

Mit follegialen Grüßen!

N. B. Das Datum wird in der Novembernummer befannt gegeben.

Settion Lugern. Unfere diesjährige Berbftversammlung in Hochdorf war gut gut besucht. Wir freuten uns alle, eine ansehnliche Zahl Kolleginnen zu begrüßen. Herr Dr. Meier sprach über Fieber. Vorerst behandelte er das Fieber im allgemeinen, und im zweiten Teil das Fieber in der Schwangerschaft und im Wochenbett. In seiner volkstümlichen Art und Beise verstand er, uns über eine Stunde zu fesseln, und gerne hätten ihm alle noch länger gelauscht. So manche eigene Erfahrung aus der Pragis wußte er zu unserer Belehrung einzuflechten, was immer wieder interessiert. Nach benütter Diskuffion und Zobig erfreute uns Frau Dr. Rabinowitich durch ihren Befuch, und die vielen Gratismufter von Dr. Debat, die von allen dankbar angenommen wurden. Allen nochmals unsern herzlichsten Dant, vor allem Berrn Dr. Meier für feinen fehr schönen und lehrreichen Vortrag. Wir hoffen gerne, ihn ein andermal wieder hören zu dürfen. Speziellen Dank gebührt auch den Hochdorfer Kolleginnen, die es in mustergültiger Weise verstanden, uns einige lehr= und genugreiche Stunden zu bereiten.

Es freut uns, allen mitteilen daß aus unsern Reihen ein Mitglied das 50jährige Berussjubilaum seiern kann. Der gludlichen Jubilarin, Frau Gut-Winifer in Triengen, entbieten wir heute schon die herz= lichsten Glücks- und Segenswünsche. Ihr zu Chren haben wir ein kleines Festchen vorbe-reitet, wozu wir alle Mitglieder unserer Sek-tion freundlichst einladen. Die Feier ist auf Donnerstag den 21. Oftober, mittags 12 Uhr, im Gafthaus Röfli in Triengen festgesetzt. Man möge sich folgendes Programm merken.

Feierlicher Empfang der Jubilarin durch die Shrengäste und Kolleginnen; Begrüßung durch die Präsidentin, eventuell

Festpräsident;

Gratisdiner (ohne Wein);

Ueberreichung der Gratulation; Gemütlicher Teil.

Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder zu Diesem seltenen Festchen. Man bittet dringend, die Teilnahme bis fpatestens 18. Oktober bei der Präsidentin, Frau Widmer-Weier, Luzern, zu melden. Also auf frohes Wiedersehn in Triengen.

N. B. Extra-Einladungen werden keine ver-Mit kollegialen Grüßen

Der Borftand.

Settion Schaffhaufen. Unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Bersamm= lung Ende November stattfinden wird, boraussichtlich mit einem ärztlichen Vortrag. Bei diesem Anlag wird dann auch der Inhalt des Blücksfackes zum Verkauf tommen. Wir mochten allen Mitgliedern recht ans Herz legen, ihre Sachen für den Glückssack rechtzeitig an unsere rührige Präsidentin, die selbst jetzt schon viel Schönes versertigt hat, abzusenden. Ueber den genauen Zeitpunkt der Versamm-lung orientieren wir dann in der nächsten Nummer. Also auf zu frohem Schaffen.

Freundliche Grüße. Frau Brunnner. Settion St. Gallen. Die Versammlung bom 21. September war zu unserer großen Freude recht flott besucht. War es doch das Fest un-serer Jubisarinnen, Frs. Rohrer, Flawil, Frau Glaus, Kaltbrunn, und Frau Rupp, Engel-burg. In kurzen Worten begrüßte die Unter-zeichnete die Aubisarinnen aufs herzlichtte. zeichnete die Jubilarinnen aufs herzlichste, wünschte ihnen Gesundheit, Wohlergehn und

In ehrenden Worten gedachten wir unserer treuen, lieben verstorbenen Kollegin und Chremmitgliedes, Frl. H. Hüttenmoser, die unserer Settion so große Dienste geleistet hat. Wir gedenken stets ihrer, die Erde sei ihr leicht.

im Berufsleben alles Gute.

Das Kapitel Hebammenverordnung nach einer regen Diskussion.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am

21. Oktober statt, zur Besichtigung der Schokoladenfabrik Maestrani. Ich ersuche die Mitsglieder dringend, welche an dieser Beranstals tung teilnehmen wollen, sich bis spätestens Dienstag den 19. Oktober bei der Präsidentin, Frau Schüpfer, Neugasse 28, St. Gallen, Telephon 49.78, anzumelden. Die Besichtigung dauert mindestens zwei Stunden. Absahrt beim Rathaus mit blauen Wagen punkt zwei Uhr nach St. Georgen.

Um 11. November findet anläglich des Wiederholungskurses eine Versammlung mit ärzt-lichem Vortrag statt im Nestaurant Markt-plat. Herr Dr. Köegel spricht über das Thema: "Nabelinsektion beim Reugebornen." Wir erwarten zu diesem Vortrag eine zahlreiche Beteiligung.

Also auf nach St. Gallen am 21. Oktober und 11. November. Die Präsidentin:

Frau A. Schüpfer-Walpert.

Settion Thurgau. Die Oftoberversammlung findet Mittwoch den 27., nachmittags 1 Uhr, in der Murgbrücke in Frauenfeld statt. Wir möchten die Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß uns Herr Dr. Sulzer im Kinderheim einen fehr lehrreichen Vortrag halten wird. Es ist zu wünschen, daß sich recht viele Kolleginnen das nicht entgehen laffen wollen, denn wir werden viel zu fehen und zu hören bekommen. Auch wird von der Raffierin die Rempttaler Rechnung präsentiert und diejeni= gen Kolleginnen, welche noch etwas bezahlen müssen, ist Gelegenheit geboten, die Sache ins Reine zu bringen, nachher erfolgt Einzug per Nachnahme.

Also reserviert Euch den 27. Oktober und kommt in Scharen. Der Bortrag findet um Der Borftand. 4 Uhr statt.

Sektion Zürich. Unsere Septemberversamm= lung war wieder sehr gut besucht. Wir konnten einige gemütliche Stunden verleben im freundlichen Gesellschaftssaale des Rasino Zürichhorn. Es war wohl das lettemal in diefen Räumen, da das Kasino einem stattlichen Neubau wei= chen muß. Da unsere Versammlung mit ärzt= lichem Vortrag schon am 12. Oktober stattfand, findet die nächste erst wieder Ende November statt. Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Hebammentag in Sarnen.

Brotofoll der 44. Delegierten = Bersammlung. Montag den 21. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle in Sarnen.

(Fortsetzung.)

5. Bericht über die Raffarevision des schweiz. Bebammenbereins. In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir am 20. 3anuar 1937 das Rechnungswesen der Bereinskaffe des schweiz. Hebammenvereins pro 1936





Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

eingehend geprüft. Dabei haben wir einmal festgestellt, daß

1. die Beträge für zwei Reueintritte bei den Einnahmen doppelt verbucht waren. Sie follen in der Rechnung 1937 unter den Ausgaben

zum Ausgleich gelangen, 2. daß ein Mitglied zwei Mal mit Fr. 50. unterstützt wurde, obwohl nach § 11 unserer Statuten die Unterstützung per Sahr für ein und dasselbe Mitglied Fr. 50.— nicht übersteigen darf, ganz abgesehen davon, daß viele dieser Mitglieder sehr oft gleichzeitig noch die Krankenkasse in Anspruch nehmen. Diesem Mitglied soll nun in Anbetracht dieses unrechtmäßigen Bezuges pro 1937 feine Unterftützung ausbezahlt werden, um diesen Frrtum auszugleichen.

Im Uebrigen stimmte die Jahresrechnung und die Bilang mit den Büchern überein. Sämtliche Wertpapiere oder an deren Stelle die entsprechenden Depotscheine wurden uns vorgelegt und ergaben zusammen mit dem Bargeld den betr. Vermögensbestand. Die Anordnung und Eintragungen im Raffabuch was ren forgfältig ausgeführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß, wosür wir der Zenstralkassierin unsern Dank aussprechen. Das tralkassierin unsern Dank aussprechen. Jahr 1936 schloß mit einem Defizit von

Fr. 567.01 ab.
Die eingehendere Beleuchtung der nachfolgenden einzelnen Boften in unferm Bericht foll zeigen, wie in einem Sparfeldzug da und dort Abstriche gemacht werden können. Es figuries ren in der Rechnung Ausgaben, die wir unsmöglich anerkennen können.

1. Die von uns angeregte Streichung des Taggeldes der Revisorinnen wird unter den Anträgen der Sektion Zürich behandelt.

2. Der unter Bunkt 9 der Ausgaben mit Fr. 15 .- eingestellte Betrag an Brn. Pfarrer Büchi für Berichte, worunter der Jahresbericht der Präsidentin zu verstehen sei, sollte unter feinen Umständen der Bereinskasse belastet werden, da die Erstellung desfelben zu den Funktionen der hierfür mit Fr. 300 .beten Zentralpräsidentin gehört, wie es überall als Selbstverständlichkeit angesehen wird.

3. Die von Dr. Zimmerli erstellte Rechnung von Fr. 14.70 beziehe sich auf das lettes Frühjahr von Frl. Marti an die Sektionen lancierte Zirkular als Gegenstück zu dem vorher von der Sektion Zürich den Sektionen überreichten Begründungsschreiben betr. Uebernahme der Borortsfektion, wozu uns das Recht nicht abgesprochen werden kann. Das dies nur unsere Bflicht dem schweiz. Hebammenverein gegenüber war, beweist wieder einmal mehr dieser vorliegende Bericht. Wenn fich Frl. Marti perfönlich veranlaßt fühlte, sich für die von ihr verursachten Verhältnisse zu rechtfertigen, so tann fie das tun, nicht aber die Roften hierfür der Bereinstaffe überbinden.

4. Ueber die von Fr. Jehle und Frl. Schieß, Mitglieder der Sektion Aargau, eingereichte Rechnung über die anläflich der am 13. September 1936 in Aarau abgehaltenen Sondersitzung gehabten Spesen, haben wir zu bemersten, daß es Sache der Sektionen ift, die Kosten für eine vom Zentralvorstand einberufene Versammlung zu tragen. Wir haben denn auch bei der Revision die Kassierin Frau Pauli, ge-beten, mit dem Vorstand der Sektion Aargau darüber Rücksprache zu nehmen. Die Antwort lautete aber dahin, daß, wenn die bezügliche Belastung der Zentralkasse durch die Revisorinnen nicht anerkannt werde, es Sache der Seftion Bern sei, als Urheberin jener Sitzung, für diefe Beträge aufzukommen. hierzu ift aber mit allem Nachdruck zu betonen, daß nicht Bern, sondern Aarau selbst die Veranlassung dazu gab. Denn, wäre die lettjährige Wahl der Vorortsfektion richtig durchgeführt worden, fo hätte sich schon der dazumal in diesem Zusammenhang an der Generalversammlung eingereichte Kefurs der Sektion Bern, der wider alles Erwarten von der Präsidentin Frl. Marti nicht vor die Versammlung gberacht wurde, erübrigt. Auch wäre somit in der Folge die Frage einer folden Situng nie zur Distuffion geftanden. Im übrigen war ja die Settion Margau durch ihre Präsidentin vertreten, was vollauf genügt hätte.

Anläglich der Bräfidentinnenkonferenz vom 8. November 1936 in Olten amtete als Protokollführerin Frl. Olga Märki und verrechnete dafür der Zentralkasse inkl. Bahnspesen Fr. 35.—. Wir solgerten hieraus, daß in einem folch verhältnismäßig hohen Betrag die Kosten für die Bervielfältigungen des Prototolls für die Settionen inbegriffen feien. Dem war aber leider nicht fo. Denn eine dem Berein gut gesinnte Persönlichkeit machte an Sand des Bleiftift auf schlechtem Papier geschriebenen Protofolls von Frl. Märki die Abschriften,

glücklicherweise sogar gratis.

Unsere Auffassung geht nun dahin, daß, wenn die Attuarin des Zentralvorstandes am Erscheinen verhindert war, es nach § 22 der Statuten, Pflicht der Beifigerin ift, die Aftuarin zu vertreten. Es geht nicht an, daß wir unfere Raffe für das Ausführen von Funktionen durch Außenstehende mit Extralöhnen belasten, währenddem diese Arbeiten vom Zentralvorstand auszuführen sind und für die derselbe hos noriert ift. Wir muffen darnach trachten, daß unsere Ausgabenkurzungen Tatsache werden, indem es scheinbar nicht genügt, auch wenn diese Sache jedes Jahr mündlich wiederholt

6. Ueber die Reisespesen des gesamten Ben-

tralvorstandes liegen absolut keine Belege vor, tropdem diese zusammen einen Betrag bon Fr. 243.40 ausmachen. Es muß unbedingt ein Modus gefunden werden, wonach die Kassierin die Möglichkeit hat, die Spesen zu den Sitzungen an Hand der Billets auf ihre Rechtmäßigkeit zu prüfen. Es ist dies in andern Organisas tionen auch möglich, warum follte es im Bebammenverein nicht möglich fein? Es foll diese Erörterung aber nicht als Mißtrauen aufgefaßt werden, sondern lediglich als Anregung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung.

Was bei den Ausgaben unter Punkt 10 für Porti und Telephon schon seit Jahren einer näheren Untersuchung würdig gewesen wäre, und von der Sektion Zürich bekanntlich immer und immer wieder betont wurde, ift der bon der Zentralpräsidentin eingebrachte, unzweifelhaft stark übersette Bosten von Fr. 238.60. Es fteht außer allem Zweifel, daß ein folch hoher Betrag ohne irgend ein Beleg von keiner Revis sorin gutgeheißen werden kann. Umsomehr freute es uns, feststellen zu können, daß wenig-stens die Kassierin sich über ihre sämtlichen Ausgaben für Mandate, Marken, Telephon ufw. vom ganzen Jahr ausweisen konnte. Wir haben deshalb Frau Pauli gebeten, sich die diesbezüglichen Unterlagen von der Präsidentin zu beschaffen und dieselben an die Brafidentin der Sektion Zürich, Frau Denzler, zu unsern Handen zu senden. Als Antwort hierauf erhielt Frau Denzler einen in verschiedener Hinsicht merkwürdigen Brief von Frl. Marti, deffen Sinn dahin geht, daß noch jede Revisorin ihr ohne Weiteres geglaubt habe, daß sie ferner einige Tage vor der Revision die Belege verettilge Lage vor der Revision vie Beiege versbrannt habe. Dem Brief lag einzig die Gesamt-Telephonrechnung pro 1936 bei mit dem Bemerken, daß, wenn wir noch einen andern Auszug wünsichten, dies zu unsern Kosten gesichebe. Uebrigens sei sie noch nie der Untersichlagung verdächtigt worden, außer von den Hebammen in Zürich und sie habe ihre Telephone bezahlen können, bevor fie Bräfidentin gewesen sei, usw. Auf Bunsch steht dieser Brief zur Ginficht zur Berfügung.

Hierzu haben wir Folgendes zu bemerken: Nachdem seit Jahren die jeweiligen Revisor= innen hinsichtlich der Rechnung und ihrer Belege keinen Anlah zu Reklamationen gefunden haben, konnte ihre Einstellung für uns in keinem Falle maßgebend sein und deshalb konnten wir auch nicht, wie Frl. Marti meint, alles ohne Weiteres annehmen. Daß Frl. Marti ausgerechnet einige Tage vor der Revision durch die Sektion Zürich, die doch schon seit langem als Oppositionspartei galt, die Belege über einen Betrag von Fr. 238.60 verbrannt haben will, ist mehr als nur interessant und merkwürdig. Bei einer Revision soll es sich

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

nicht um Glauben oder Nichtglauben handeln, sondern um eine Kontrolle der Rechnung und Belege, wozu die Revisorinnen nicht nur das Recht, sonderen sogar die Pflicht haben. Auch weiß Frl. Warti so gut wie wir, daß uns die Gesamt-Telephon-Kechnung in feiner Weise dienen konnte und ist die Beschaffung des von ihr erwähnten Auszuges vom Telephon-Amt nicht unsere Sache. Nicht wir müssen uns weisen, sondern der Rechnungssteller. Es geskört zur elementarsten Sachkenntnis, daß der Rechnungssteller für seine Ausgaben die Belesge beizubringen hat.

Der Unterschlagung verdächtigt haben auch die Zürcher Sebammen niemand, aber den Vorwurf des Geldverschleuderns können wir dem Zentralvorstand nicht ersparen. Und zwar geht das schon Jahre zurück. Wo kommen wir hin, wenn das noch lange so weiter geht? Wir müssen einen Stand der Rechnung erreichen, der es erlaubt, die notwendigen Ausgaben zu erfüllen und den Passivosads zu reduzieren. Es sollte undedingt dem Ausgleich näher zu kommen sein und das gelingt uns nur durch äusserste Sparsamkeit.

8. Für die Erstellung der Jahresrechnung sind am Schluß der Ansgaben Fr. 20.— einsgeitellt. Leider müssen wir auch hier betonen, daß es ebnfalls nicht angeht, wenn wir nebst dem Honorar diese Arbeit noch extra dezahlen. Wir müssen alles versuchen, um eine Bereinschung der Berwaltung herbeizuführen. Es gibt ja Posten, wo kaum etwas eingespart werden fann. Aber die Tatsache, daß unser Berwaltungsapparat, d. h. die Ansprüche unseres Jentralvorstandes sür Honorar, Bahn und Berpstegungsspesen, Porti, Telephon, pro Mitschund Fr. 1.57 kostet bei einem Jahresbeitrag don nur Fr. 2.—, läßt unsere Spartendenzsicher als vollauf berechtigt erschienen. Die Unsterstügungssgesuche werden eher häufiger, die

Krankenkassekträge für über 80jährige Mitsglieder mehren sich ebenfalls, sodah wir das früher zusammengesparte Geld für bessere Zwecke brauchen können. Auch den verehrten Firmen gegenüber sind wir moralisch verpstichtet, ihre löbl. Geschenke nugbringend anzuswenden.

Wir sind am Schluß unseres Rechnungsberichtes, worin wir versuchten, Ihnen, verehrte Mitglieder klar zu machen, daß wir die revidierte Rechnung pro 1936 unmöglich von uns aus gutheißen konnten. Wir überlassen deshalb der Delgierten- und Generalversammlung den Entscheid über deren Genehmigung.

Zürich, den 1. Mai 1937.

Die Revisorinnen: J. Glettig. Fr. Boßhard.

Nach der Kenntnisnahme dieses Revisorensberichtes herrschte eine sehr rege Diskussion betreffend die einzelnen von den Revisorinnen in der Rechnung beanstandeten Vosten. Schlußendlich wurde die Rechnung, entgegen dem Antrage der Berichterstatterinnen, von der Delegiertenwersammlung mit 26 Stimmen geneßmigt, nicht aber von der Generalversammlung.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1936 und Bericht der Redisorinnen über die Rechnung pro 1936,

> Verehrte Versammlung! Werte Kolleginnen!

Wer in der gegenwärtigen Zeit einen optimistischen Fahresbericht absassen will, muß entweder besonders glücklich veranlagt sein, oder an den schlimmen Zeitverhältnissen vorübersehen können. Mir ist beides nicht gegeben.

Die Ungunst der Zeit lastet auch auf unserem Bereinsorgan. Ganz besonders kommt dies im Rückgang der Inserate zum Ausdruck, die

in den letzten drei Fahren um 2500 Franken zurückgegangen sind. Im Berichtsjahr um Fr. 895.—. Ein bedeutender Teil diese Rückganges ist durch die heutige Krisenlage ohne weiteres zu erklären. Daneben bestehen aber noch andere Ursachen. Als wichtigste nenne ich das mangelnde Interesse der Heben aber noch andere Ursachen. Als wichtigste nenne ich das mangelnde Interesse der Heben mei elbst sür die Friserate und Inserenten unserer Zeistung. Für die Prosperität dieser gibt sich die Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. alle Mühe; aber auch die Mitwirkung aller Mitsslieder ist notwendig. Es ist zum Beispiel eine bedeutsame Pflicht, bei Einskaufen die inserierenden Firmen weitgehend zu berücksichtigen. "Das alte Lied!" werdet Ihr bemerken, "ein kied, das immer wieder in allen Tonarten gessungen werden muß."

Ein betrübender Uebelstand sind serner die vielen resüsserten Nachnahmen. Tropdem immer vorher publiziert wird, wann diese verschieft werden und tropdem alle Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins wissen, daß sie die Zeitung halten müssen. Bei den Nichtmitglieden ist dies noch einigermaßen begreissich. Sie leben nicht in fortwährendem persönlichem Kontakt mit dem Berein. Daher reißt das Band leichter, das sie mit uns verbinden

jollte.

Glücklicherweise vermag diese dunkke Wolke nicht das ganze Bereinsjahr zu überschatten; denn auch im Berichtsjahr hat die "Schweizer Sebamme" einen Ueberschuß von Fr. 1571.— zu verzeichnen, wovoon der Krankenkasse 1000 Franken zustelen. Um diesen jährlichen Reinzewinn zugunsten der Krankenkasse zu vermehren, wurde der Antrag geftellt, das Zeizungsabonnement um einen Franken zu erhöhen, oder einen Extrabeitrag an die Kranzenkasse zu leisten.

Es'ift nun Sache aller Mitglieder, zu diefem Antrag Stellung zu nehmen und durch

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung

MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E., St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöppli herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B.-R. in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem Kinde gegeben, als ich nicht mehr wusste, was ich tunsollte, denn er war immer verstopft. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihren Gemüseschoppen Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten

Frau H. K., Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopft, da schaltete ich 1 bis 2 Schöppli Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmässig Stuhl. Bubi ist jetzt 1½ Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster GALACTINA BELP

Galactina
Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1-3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:
Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

warme Empsehlung mitzuhelsen, daß die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammensvereins bald das werden kann, was sie sein möchte: Eine sichere Helsen in Zeiten der Krankheit und der Not. Die Bejahung liegt entschieden im Interesse des einzelnen wie der Gesamtorganisation.

Die "Schweizer Hebanme" erschien im Berichtsjahr sechs Mal im Umsange von 8 Seiten und sechs Mal im Umsange von 18 Seiten und sechs Mal im Umsange von 10 Seiten. Eine kleine Abwechslung im Druck der Zeistung bot das Klischee in der Juninummer von der Altstadt Winterthur, was recht hübsch und dekorativ aussah und der seitgebenden Sektion Freude machte. So könnte man noch auf viele Arten die Zeitung ausschmücken, aber die Kücksicht auf die Finanzen wird wohl noch ets von Seeduld gebieten.

Diese materielle Seite unserer Zeitschrift soll aber keineswegs als Hauptsche gelten. Ihr Hauptwert sinden wir vielmehr in ihrer Eisgenschaft als unermüdliche Lehrerin sür die berufliche Weiterbildung. Auch in diesem Jahre konnten wir mit Silse von unserem wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Fellensberg, unser Blatt mit wertvollen berufskundlichen Beiträgen ausstatten. Allerdings — auch wenn das Interesse des Lesers auf diese Weisers und gesordert wird — gehört doch ernsthafte Beharrlichkeit dazu, um den ganzen Wert dieser Beiträge auszuschöpfen.

Erlebnisse aus der Praxis werden immer gerne gelesen und sie werden sogar honoriert; warum lassen dennoch unsere ersahrenen Kolleginnen nichts von sich hören? Sie brächten Belehrung, Anregung zum Nachdenken und vermehrtes Interesse au unserer Zeitung, die eine gute Sache vertritt und so dringend notwendig ist zur Einigung und Krästigung des ganzen Standes. Die fünf letzten Nummern

brachten einen Bericht über den internationalen Hebbammenkongreß in Berlin, erstattet von Frau Glettig, Winterthur Durch ihre Ausführungen haben wir Zwed und Aufgabe eines internationalen Kongreßes kennengelernt. Den allgemeinen Interessen der Hebbamme zu dienen, das war die Hauptausgabe dieser großen Tagung. Die vielfältigen Brobleme des Hebbammenberuses fanden Ausdruck in einer Reihe von Entschließungen. Ebenso wichtig sind die internationalen Freundschaftsbande, die geknüpft werden. Wir lernen uns gegenseitig kennen; sind wir einmal in einem Lande zu Gast gewesen, so ist es uns nicht mehr fremd. Auch die Friedensfrage kann nur auf internationalem Wege gelöst werden. Ich danke Frau Glettig für den aussührlichen Bericht.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle der zurüchgetretenen Zeitungskommission für ihre langjährige Antistreue herzlich zu danken. Sie haben zu unserer Organisation manchen Grundstein gelegt und ihre seelischen und geisstigen Kräfte eingesetzt. Das Samenkorn, das sie vor dreißig Jahren ausgestreut haben, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Wöge es in ihrem Sunne weitergedeihen. Gerne gönnen wir ihnen ein Ausruhen in der vollen Zuversicht, daß sie noch recht lange unter uns bleisben mögen.

ben mögen. Mit Dank an die treuen Jnserenten, mit Dank an unsern wissenschaftlichen Redaktor, an alse Mitglieder zu Stadt und Land, die weder Mitse noch Arbeit gescheut, regelmäßig ihre Sektions- und Vorstandsberichte einzusenden, nicht zu vergessen das stetige treue Werk der Druckerei Bühler & Werder A.-G., schließe ich meinen Bericht. Ich zähle weiterhin auf ihre Treue und Mitarbeit.

Die Berichterstatterin: Frieda Zaugg. Der vorzügliche Bericht fand großen Beisfall und wurde unter bester Berdankung gestehmigt.

Die Sektion Bern als Revisionssektion des Zeitungsunternehmens hat folgenden Revisorenbericht betreffend die "Schweizer Hebamme" erstattet:

Am 6. Februar 1937 habe ich mit unserem Fachmann, Herrn Ingold, von Bern, die Jahresrechnung der "Schweizer Hebamme" vom Jahr 1936 im Burean der Druckerei Bühler & Werder A.S. geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und alles in bester Ordnung gesunden.

Trop der anhaltenden Krise hat die Zeitung einen Reingewinn von Fr. 1571. 60 aufzu-

Ich beantrage der Bersammlung, die Rechnung unter bester Berdankung an die Kassierin zu genehmigen.

Muri, im Februar 1937.

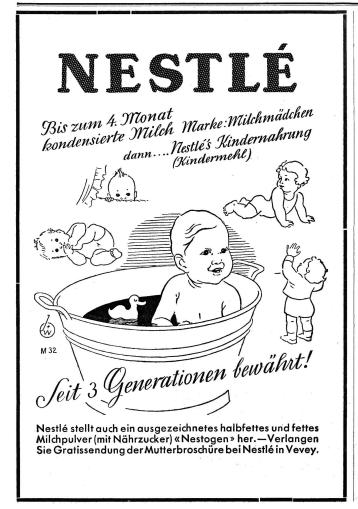
Die Revisorin: Frau A. Whß=Kuhn.

Auf Grund dieses Berichtes wurde die Rechenung genehmigt und bestens verdankt.

(Fortsetzung folgt.)

Warum eigentlich Lebertran?

Seit alters her ist es bei uns Brauch, den Kindern und vielsach auch den Erwachsenen mit Eintritt der fühlen Jahreszeit Lebertran zu geben. In vielen Familien tritt die Lebertranstagische im Serbst mit der gleichen Regelmäßigkeit in Erscheinung, wie im Frühjahr die "Frühlingsputzete". Gar manche Mutter wird sich fragen, ob die Darreichung von Lebertran in den Wintermonaten überhaupt sinnvoll sei und nicht gar einen alten Zopf darstelle, besonders wenn sie sieht, mit wels





chem Widerwillen vonseiten der Beglückten der Tranlöffel begrüßt wird. Dieser Mutter geben wir zur Antwort: "Liebe Frau, Eure Tranflasche ist kein alter Jops, mit ihr bewirkt Ihr viel Gutes für die Gesundheit und Wisderstandskraft Eurer Angehörigen."

Jedes Jahr aufs Neue kann man im Frühsiahr mit dem Junehmen der Tage die allesdeslebende Krast der Sonne bewundern, während der Herbeit der Sonne bewundern, während der Herbeit der Sonnenuntergang und dem damit verstundenen Absterben der Begetation nachdentlich stimmt. Schon aus diesem Bechsel der Jahreszeiten erkennen wir, wie bedeutungsvoll auch sür uns die Krast der Sonnenstrahlen ist. Der Tran aber, der aus den Lebern gewisser Fischlörten gewonnen wird, zeigt, wie die Kischlörten gewonnen wird, zeigt, wie die neuere Forschung lehrt, dank seinem Gehalt an Bitamin A und D, auf den tierischen und menschlichen Organismus sast die gleichen Birkungen wie die Bestrahlung durch die Sonne, daneben aber ist er vermöge seines hohen Fettgehaltes ein wertvoller Kasorienspender.

"Benn er nur nicht so abscheulich schmeckte und die Kinder ihn lieber nähmen", hört man oft klagen. Dem kann abgeholsen werden. Durch Jemalt. Dieses Produkt der Firma Dr. A. Wander A.-S. enthält 30 % hochwertigen Dorschlebertran, dem durch ein spezielles Bersahren die unangenehmen Geruchsund Geschmackeigenschaften entzogen wurden, ohne daß dadurch sein Bitamingehalt oder sein Rährwert vermindert wurde. Der Grundstoff, dem dieser geruchlose Tran beigemischt wurd, ist Dr. Wander's Malzertrakt, seit Jahren durch seine Qualität und seinen Wohlgeschmack bekannt; dazu kommen noch kleine Mengen Kakao und gewiße Aromastosse, sodig ich Jemalt in einer Form darbietet, die weder durch ihr Aussehen noch durch ühren Geruch und

Geschmack an Lebertran erinnert, wohl aber bessen kräftigende Birkung auf den menschslichen Organismus ausübt.

Jemalt steht in der Reihe der Kraftnährmittel durch seinen hohen Gehalt an Fetten und Malzzuder mit an den vordersten Plätzen, 1 kg. entspricht 6000 Kalorien. Neben Fetten und leicht assimilierbaren Kohlehydraten enthält es wertvolle Mineralsalze und ist, entsprechend dosiert, als Vitaminpräparat dem Lebertran ebenbürtig. Es ist deshalb angezeigt dei Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgemeiner Müdigkeit und Schwäche, in der Refonvaleszenz und bei bestimmten Hauftrankheiten als "Blutreinigungsmittel". Leute mit empfindlichem Magen vertragen Jemalt vorzüglich, sogar Säuglingen darf es gegeben verden, diesen natürlich im Schoppen ausgebilt. Im Bedarfsfall steht die Firma Dr. A. Wander mit Auskünsten und Geschmacksproben gerne zur Verfügung.

Aus der Psychotechnischen Abteilung des Psychologischen Institutes der Universität Bern.

Leifung:

P.-D. Dr. Franziska Baumgarten-Tramer.

Zur Berufspsychologie der Hebamme.

Non Dr. Franziska Baumgarten-Tramer und

Johanna Brenh, stud. phil., Bern. (Schluß!)

(Sajing.)

Mehr vom Gemeinschaftsgefühl beeinflußte Lebensziele lauten:

"Geachtet zu werden und sich anftandig durchst Leben bringen."

"Nichts weiteres (zu erreichen), als in meinem Beruf und heim eine Frau zu sein, die vorbildlich wirkt."

Man sieht in diesem Bestreben, geachtet zu werden, Vorbild zu sein, den Wunsch, für die andern etwas zu gelten.

Wenn in solchen Aussagen auch Ehrgeiz mitsspricht, so gibt es doch andere, aus denen das Sehnen nach Liebe der Mitmenschen erstichtlich ist. Die nachfolgende Aussage kann wohl nur von einer Frau stammen, die für die andern gefühlsmäßig etwas bedeuten möchte:

"Daß viele um mich trauern, wenn ich gestorben bin. Kür mich gilt der schöne Spruch: "Als Du das Licht der Welt erblickt, da weintest Du, es streuten sich die Deinen, lebe so, daß wenn Du strichst, die Deinen aber weinen"."

Böllig auf den Beruf, aber zur Befriedigung persönlicher Bedürfnisse sind die Begehren eingestellt:

"(Möchte) die volle Befriedigung im Beruf."

"Ein gesundes 100jähriges Alter nebft 2000 Geburten, wenn ich's wünschen könnte."

Damit erschöpfen sich die materialistisch und rein persönlich eingestellten, doch durchaus begreissichen Wünsche. Sowohl an Zahl wie an Warnigsaltigkeit werden sie von Wünschen mozalischer und sozialer Natur übertroffen. So möchten 15,54% ihre Pflicht immer treu ersfüllen, wobei eine bemerkt:

"Für Gott, den Menschen und dem Vaterland zur Ehre."

"Daß ich recht vielen Mitmenschen etwas Gutes und Nüpliches sein kann."

Dieser soziale Gedanke der Rützlichkeit äussert sich auch in dem Wunsche einer jungen Welschen:

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen



die drei Qualitäten der Greyerzer Pulver-Milch:

vollfett teilweise entrahmt ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.



Greyerzer Pulver-Milch



2015

und unbedingten Halt im Rücken gibt unser

Umstandskorsett,,Angelika"

Es ist äusserst angenehm im Tragen und leicht verstellbar. Wir machen auch aufmerksam auf unsere

Wochenbett - Binden, gleich nach der Entbindung im Wochenbett

anzulegen zur Rückbildung des Leibes. Stützbinden

für starken Leib, nach dem Wochenbett und nach Operationen. Gute Passform, angenehmes Tragen, grosse Erleichterung, gute Figur.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

"Me faire une gentille clientèle, et si j'ai l'argent, j'ai l'intention d'ouvrir une petite pouponnière, très peu d'enfants, si possible de familles aisées qui me dédomageraient un ou deux pauvres enfants que je prendrais bénévolement."

Wir möchten nun 6 Aussagen anführen, aus denen klar hervorgeht, wie sehr es den Hebammen auf die Besserring der gegenwärtigen Umstände in ihrem Beruf ankommt. So handelt es sich bei einer um den weitern Bestand des Berufes überhaupt:

"Lange noch im Beruf bleiben und die Genugtuung haben, daß der Sebammenstand nicht untergehe, zum Bohle unserer Frauenwelt."

"Daß immer noch mehr Hausgeburten, statt Klinitgeburten stattschaft die heitige Stunde der Geburt von Mann und Frau gemeinschaftlich erlebt werden sollte."

"Daß der Mann das Gebären der Frau miterleben sollte, denn wir konnten schon oft bebachten, daß dort, wo dies geschah, der Mann seine Frau viel mehr achtete und liebte."

Der Widerstand gegen die Spitalpslege stamme also nicht aus reinen "Konkurrenz-gründen", sondern von der aus der Prazis genommenen Ueberzeugung, vom Gatten sollten die schwersten Stunden im Leben seiner Frau miterlebt werden.

Zwei Hebanmen möchten die "berufsständische Ehre" der Hebamme hochhalten. Sie verlangen daher:

"Daß der gewissenhaften Hebamme mehr Achtung und Belohnung entgegengebracht werden sollte."

Ferner wünscht fich eine,

"daß maßgebend für die Erfolge, die Tüchtigkeit der hilfeleistenden Bersonen, Aerzten und Hebammen ift, nicht die Zusammenlegung in wenn auch noch so luzuriösen Anstalten."

Weiter gipfeln die sozialen Lebensziele der Hebammen in dem Bestreben, das Los der unehelichen Kinder zu verbesser und der

Frau das Recht zu gewähren, über ihre Leibesfrucht zu verfügen. Bei einer sind diese beiden Ziese in einer Aussage vereint zu finden:

"Daß uneheliche Mütter und Kinder mehr Schut genießen. Daß armen Frauen das Necht zusieht, bei unerwünschter ober unmöglicher Schwangerichaft durch den Arzt Hilo zu erlangen. Also Abstreibungsparagraphen, nicht wöllige Freigabe, aber Anpasiung an die heutige Zeit."

8. Beliebte und unbeliebte Schulfächer, Freizeitbeschäftigungen.

Um das Persönlichkeitsbild abzurunden, wurden noch Fragen über die Lieblingssächer in der Schule, über die unbesiebten Lehrsächer, serner über die Freizeitbeschäftigungen gestellt. Alle Fächer waren bei 4,44 % besiebt, unbesiebt feine bei 8,88 %.

Was auffällt (siehe Tabellen XV ind XVI) ist die Tatsache, daß die Mathematik (das Rechenen) mit 31,08% an erster Stelle steht, denn im allgemeinen ist sie nicht gerade die starke Seite der Mädchen. Es mögen hier sehr wohl Zusammenhänge mit dem Beruf bestehen.

Tabelle XV.

			-	cie	otti	ıgs	act	jet.					
Geographie												22,2 %	
Geschichte.					į.	ž.					,	15,54 %	
Rechnen .												31,08 %	
Naturtunde											٠	8,88 %	
Schreiben.												2,22 %	
Lesen		8		è	. "				٠		٠	15,54 º/o	
Grammatik												6,66 °/o	
Literatur .												6,66 °/ ₀	
Auffaß										•		11,1 º/o	
Handarbeite	n									÷	٠	13,31 %	
Beichnen .		į.										8,88°/o	
Singen .												15,54 %	
Turnen .		•		٠	•							8,88 º/o	
Praktische र												2,22 º/o	
Alle bis au		vei	\mathfrak{F}	äch	er			į.				2,22 %	
Alle Fächer												4,44 1/o	
Hauswirtsch	jaft	Ble l	hre						÷	÷		2,22 %	

Fragen nicht richtig beantwortet Frage unbeantwortet 19.98 º/o Tabelle XVI. Unbeliebte Fächer. Kandarbeiten 4,44 °/0 15,54 °/0 Geographie . 13,32 % 8,88 % 2,22 % Geschichte Reine . . . Naturkunde . Beichnen . . Rechnen . . 6.66 % Grammatif . 4.44 2,22 % Schreiben Frage unbeantwortet

Das Rechnen steht aber auch mit 24,42% an erster Stelle der unbeliebten Fächer. Das gleiche Verhältnis sehen wir bei zwei andern Fächern: Geographie und Geschichte — die den zweit- und drittnächsten Rang sowohl unter den bestiebten wie unbeliebten Schulfächern einnehmen. Als nur beliebt erweist sich das Singen (15,54%). Werkwürdigerweise zählen auch die Hand arbeiten zu den unbeliebten Beschäftigungen (4,44%), woran man besonsern Rachdruck legen soll, da bei den Frauen ein durch ihre Geschstellichsteit bedingte Vorsliebe zur Handarbeit angenommen wird. Bohl ist diese Abneigung auf den Umstand zurückzusühren, daß sie minuziös ausgeführt werden müssen, daß seien lieben 33,3% besonders, und sür 17,76% steht die Besorzugte Freizeitbeschäftigung. Das Lesen lieben 33,3% besonders, und sür 17,76% steht die Besorzugte Freizeitbeschäftigung. Das Wehn, die Westenarbeit. Je 2,22% hüten sehr gerne Kinder, pksegen Blumen. Eine erwähnt, sie treibe gern Handel. Größtenteils sind die bedorzugten Freizeitbeschäftigungen sehr fraulich. Es fällt auf, daß der Sport gar nicht erwähnt wurde.





Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Die Gemeinde Siffach

Baselland, wird auf den 1. Januar 1938 eine neue

HEBAMME

einftellen. Funge nur bestausgewiesene Hebamme möge sich melden beim Gemeindepräsidenten, wo auch gerne alle weitere Austunft erteilt wird.

2039

tunjt erteut wwo. 2044



2008

Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden. 2037



(K 2994 B)



9. Berufsanforderungen der Bebammen.

Aus den Aussagen der Bebammen laffen sich auf die seelischen Eigenschaften, die zur Ausübung des Hebammenberufes notwendig sind, manche Schlüsse ziehen. Es handelt sich Dabei nicht um diejenigen Befähigungen, die sie zur Erfüllung ihrer spezifischen Aufgabe, 3. B. Diagnosestellen, Geburt leiten usw., besitzen muß, die wir zu sogenannten "technischen Fähigkeiten" zählen, sondern um diejenigen, die sich zu jenen gesellen mussen, um den erwarteten Erfolg im ganzen Umfang zu ersteichen. Die auf diese Weise erschlossenen Begleitfähigkeiten und Eigenschaften haben wir nun versucht zusammenzustellen. Wir laffen das Verzeichnis der erforderlichen feelischen Berufseigenschaften für Ausübung des Hebammenberufes folgen:

- 1. Die Reigung gur unregelmäßigen Arbeit, das nicht Gebundenfein an fefte Beit-Termine.
- Tattraft.
- hang jum Individuellen, nicht Schematischen.
- Selbständiges Arbeiten.
- 5. Berantwortungegefühl.
- Reine Einftellung auf materielle Borteile, Genugtuung in der Arbeit felbft.

- 7. Liebe zu Rindern.
- Sozialer Sinn (Aufopferung).
- 9. Menschenfreundlichteit.
- 10. Silfeleiftung, Segen und Pflegen.
- 11. Umgang mit Menschen: a) schnelle soziale Kontatt-Berftellung;
 - b) Anpassungsfähigkeit an verschiedene Situationen, Bleichmäßigfeit der Stimmung im Bertehr mit
- Menschen 12. Rachficht mit menschlichen Schwächen.

10. Schlugbetrachtung.

Mit dem vorstehenden Berzeichnis schließen wir unsere Ausführungen, indem wir noch erwähnen, daß es unfere Aufgabe war, darzustellen, zu ordnen und zu erklären, jedoch nicht Bu werten. Wir haben feine Bartei ergriffen und keine Stellung dazu genommen, in-wiefern Haß oder Konkurrenzneid gegen die wiefern dag voer stontuterignen. Spitalpflege manche Aeußerung diktierte, inwiefern diese Meugerung rein ärztlichen Gesichtspunkt standhalten würde. Wir haben nirgends eine Deutung, sondern nur eine Zusammenstellung der uns gelieferten Daten vorgenommen; wir behandelten die Aussagen lediglich als Meußerungen über die Schwierigkeiten, unter welchen der Beruf ausgeübt wird und der Existenzkämpfe, die innerhalb des Berufes und nach außen geführt werden.

Doch wir können hier das Ergebnis nicht vorenthalten, das sich uns beim Bearbeiten der beantworteten Fragebögen aufdrängt, näm= lich, daß der Sebammenberuf ein Beruf ift, bei welchem die fozialen Gefühle eine eminente Rolle spielen können, und zwar sind es vornehmlich diejenigen Gefühle, bei welchen es sich um Schaffen einer Verbundenheit, eines "Wir", einer Gemeinschaft handelt. Der Beruf muß daher, auch psychologisch betrachtet, zu den sozialen gezählt werden.

Sektion Oberwallis. Allen unseren lieben Bereinsmitgliedern teilen wir mit, daß unsere nächste Versammlung Montag den 18. Ottober im Stadthaus Brig ftattfindet.

Um zwei Uhr wird uns Hochwürdiger Herr Prof. D. Schnyder einen Vortrag halten.

Wir ersuchen alle Kolleginnen, recht zahl= reich und pünktlich zu erscheinen.

Also auf frohes Wiedersehen am 18. Oktober.

Der Borftand.



während dem Wochenbett Biomalz empfahlen. Durch Biomalz führte sie unbewusst die richtige vorgeburtliche Diäternährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter vorüber, Mutter und Kind sind kräftig Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie etzt

Biomalz

3 Löffel täglich, wie es aus der Dose fliesst oder in Milch, Kaffee usw.

In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.



Fordern Sie Gratis-Muster an

PHAFAG Aktiengesellschaft

Eschen (Liechtenstein) (Schweizer Wirtschaftsgebiet

Präparate sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder aussergewöhnlich fein, er-frischender Geruch.

Kinder-Seife

vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel

erwärmt und belebt die Haut.

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.



Die 18 Monate alten Drillinge der Familie Volkart in Niederglatt (Kt. Zürich).

Sie wurden vom 5. Lebenstage an mit "Fiscosin" ernährt.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin ZBINDEN-FISCHLER, vorm. Fischler & Co., BERN



(P 1571-2 Q)

Wund- und Kinderpuder

iaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

WORINGER



30 JAHRE LANG ...

von vielen angefeindet, versucht nun jeder, BERNA nachzuahmen. Endlich haben alle eingesehen, was die Aerzte und Hebammen schon lange sagten: eine Nahrung, die **absolut alles** bieten will, muss aus dem Vollkorn gezogen sein — es muss BERNA sein!





die sich ihrer Wöchnerin auch während der ganzen Wochenbettpflege und nach der Geburt überhaupt mit jener helfenden Beratung annimmt, die der Patientin einen dauernden Vorteil bringen kann, wird immer wieder von Mund zu Mund empfohlen werden!

Grosse Erfolge erzielen Sie mit der ständigen Empfehlung desjenigen Kräftigungs-Trankes, der auf Grund seiner idealen Dosierung von Phosphor und Eisen den Kräftebestand der Wöchnerin zusehends mehrt, der aber auch stets gerne genommen wird. Dieses ideale Kräftigungsmittel ist nach wie vor:





Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden. Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis empfehle. Frau D., Hebamme in B.

2012

Im Sommer besonders ist PER wichtig!

In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Grösste Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblings gefährden. In PER gespülten Gefässen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte, mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Näpfchen. Fläschchen usw., müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts.

PER Henkels Spül-Abwaschund Reinigungsmittel!

Henkel & Cie. A. G., Basel

DR 365 x

Vergessen Sie nicht

LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

LANO-WUNDSALBE LANO-KINDERPUDER

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold Engelberg 2042

Spezialrabatt für Hebammen Verlangen Sie Gratismuster!

Suche in Spital ober Klinik als

bebamme und dipl. Krankenschwester

paffende Betätigung

Eintritt kann jest oder später ersfolgen. Adresse zu erfragen unter Chiffre 2043 bei der Expedition dieses Blattes.